



Rudy Ricciotti, Bandol, und Mario Bellini, Mailand, gewannen mit ihrem gläsernen, kostbar schimmernden Weltdach den Wettbewerb für die Sammlung Islamischer Kunst im Visconti-Hof. Fotos: Musée du Louvre

**Paris**  
**Islamische Kunst im Louvre**

Am 26. Juli zeigte sich Staatspräsident Jacques Chirac sichtlich glücklich und zufrieden. Vor ihm stand das Holzmodell mit dem prämierten Entwurf für die Abteilung Islamische Kunst im Louvre. Als besonderer Guest der feierlichen Präsentation im Elysée-Palast war der saudische Prinz Alwaleed Bin Talal Bin Abdulaziz Al Saud zugegen, Neffe des jüngst verstorbenen Königs Fahd und Präsident der Kingdom Holding Company. Er will das Projekt mit 17 Mio. Euro unterstützen. Weitere 2 Mio. hat der Ölkonzern Total zugesagt. Insgesamt sollen sich die Baukosten auf 56 Mio. belaufen.

Die Sammlung Islamischer Kunst – die neben den Sammlungen des Victoria and Albert Museum in London und des Metropolitan Museum of Art in New York zu den größten und kostbarsten der Welt gehört –, umfasst rund 10.000 Werke aus dem 7. bis 19. Jahrhundert. Gegenwärtig auf 1100 m<sup>2</sup> im Zwischen geschoss des nördlichen Richelieu-Gebäudeflügels präsentiert, können nur 1300 Exponate gezeigt werden. Der Rest liegt im Depot oder ist im Musée d'Arts Décoratifs untergebracht. Das Projekt wurde 2003 auf höchster Ebene durch Chirac und den damaligen Kulturminister gestartet. Die Planung eines neuen, größeren Ausstellungsbereichs für Islamische Kulturgeschichte im Louvre hat für Frankreich auch eine nicht zu unterschätzende politische Dimension.



natürliche Belichtung gewährleistet werden musste. Dennoch sollte für diesen für das Museum so wichtigen Eingriff eine prägnante Gestalt entwickelt werden.

Beim Ricciotti/Bellini-Entwurf stehen für den Rundgang 4000 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Ihre Zielsetzung war eine zeitgenössische Architektur, die sich vom Bestand völlig loslöst, die aber so niedrig wie möglich eingefügt wird, damit der Hof weitgehend seinen Außenraum behält. Ricciotti/Bellini waren die einzigen Teilnehmer am Wettbewerb, die den Hof nicht mit einer großen Glashäube versehen haben. Der Ausstellungsbereich breitete sich auf zwei Ebenen aus, auf der Höhe des Hofs und dem darunter liegenden Geschoss. Von den alten Fassaden etwas abgesetzt wird die Fläche von einem hell leuchtenden „Segel“ überdeckt. Es besteht aus einer leichten Stahlglas-Konstruktion in mehreren Schichten, durch die das Tageslicht gefiltert durchscheinen kann. Die Seitenflächen sind verglast.

Damit bleiben die alten Fassaden überall präsent. Der Besucher der benachbarten Ausstellungsbereiche kann zudem überall die Wellen des Dachs erleben. Um so viel wie möglich von der Sammlung zeigen zu können, wird ein kurvenreicher Parcours ohne unnötige Verkehrsflächen vorgeschlagen, bei dem sich der Besucher zwischen den Vitrinen auch in abgetrennte Kabinette begieben kann, die thematische Vertiefungen anbieten. Zur Konstruktion der leichten, nur auf wenigen schlanken Stützen aufliegenden Abdeckung – der saudische Prinz bezeichnete sie als „fliegenden Teppich“ – wird im einzelnen keine Auskunft gegeben.

Für Ricciotti ist es das zweite wichtige Museumsprojekt. Im letzten Jahr gewann er den Wettbewerb für das Musée National des Civilisations in Marseille (Heft 12/2004). SR

**Waldkirchen**  
**Attraktivitätssteigerung des Bade parks Karoli**

Begrenzt offener, einstufiger Realisierungs- und Ideenwettbewerb

1. Preis: Haas und Hiesch Freie Architekten, Stuttgart

2. Preis: Hiendl & Partner Architekten, Passau

3. Preis: Schmidt-Schicketanz Architekten, München

Ankauf: Streit, Stegschuster und Partner, Waldkirchen

Ankauf: Brune Architekten, München

Ankauf: Arc Architekten – Horst Biesterfeld, Bad Birnbach

Ankauf: Bär, Stadelmann, Stöcker Architekten, Nürnberg

**Castleford (Großbritannien)**

**The Forum**

Begrenzt offener Wettbewerb

1. Preis: Niall McLaughlin Architects, London

Engere Wahl: Bauman Lyons Architects; Felden Clegg Bradley; OMI Architects; Richard Murphy Architects; Terry Pawson Architects

**Rotenburg**  
**Sparkassenfiliale**

Begrenzt offener Wettbewerb

1. Preis (16.100 Euro) Horst Wagner, Schenklengsfeld

2. Preis (10.100 Euro) Bredt + Partner, Darmstadt

3. Preis (6000 Euro) Birger Rohrbach,

Heiner Schmees, Gießen

Ankauf (2700 Euro) Hempelt, Bern-

hardt + Partner, Darmstadt

Ankauf (2700 Euro) Reith + Wehner

Architekten, Fulda

Ankauf (2700 Euro) Arbeitsgemein-

shaft Beier – Dehn, Bad Hersfeld